## Der Nächste bitte! : Ein Tag beim parlamentarischen Gesundheitsdienst

Autor(en): Abplanalp, Hans

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 142 (2016)

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952624

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Ein Tag beim parlamentarischen Gesundheitsdienst

HANS ABPLANALP

Der Bundeshaus-Chefarzt und : Assistent: Moment ... hier ... sein Blutbild : Assistent: Ja, aber es kommt bei dem eben sein Assistenzarzt beim täglichen Studium der parlamentarischen Krankenakten - ein Blick über die Schultern.

CHEFARZT: Wann hatte der Amstutz eigentlich seine letzte Dopingkontrolle?

ASSISTENZARZT: Ich schaue nach. - Am 2. September 2013.

CHEF: Dann ist er ja schon längst überfällig! **ASSISTENT:** In der Tat. Aber er sendet jedes unserer Aufgebote zurück und schreibt, er sei schliesslich ein freier Schweizer.

CHEF: Nach all dem, was der so von sich gibt, wäre die Geruchskontrolle seines Urins sicher nicht gerade lustig. (Hält sich demonstrativ die Nase zu, als das Telefon klingelt.)

ASSISTENT: (nimmt ab) Politischer Gesundheitsdienst, Doktor Pulver... Buon Giorno, Signor Lombardi ... ah, Sie rufen aus dem Auto an ... ja ... ich verstehe ... also: Ihr rechter Lungenflügel ist angeschlagen, das reinste Löchersieb. Ihnen wird die Luft ausgehen, wenn Sie so weiterfahren... Nein, nicht mit dem Auto! Mit der Gesundheit ... also attenzione und gute Fahrt, Signor Lombardi. (Hängt Hörer auf.) **CHEF:** (ein Reagenzglas schwenkend) Schauen Sie sich mal diese Urinprobe von Schneider-Ammann an. Wie Hahnenwasser, so farblos.

ASSISTENT: Echt nicht verwunderlich, wenn man von den andern immer wieder im Regen stehen gelassen wird. (Telefon klingelt wieder.)

CHEF: (Übergibt das Reagenzglas und nimmt ab.) Parlamentarischer Gesundheitsdienst, Doktor Zäpfli ... Guten Tag, Frau Martullo-Blocher ... ja ... j... es ... es ... e... tut uns ja leid, dass Sie Ihre Urinprobe nochmals einsenden müssen. Aber das, was Sie uns da geschickt haben, war so aggressiv, dass unser Reagenzglas zersplitterte ... ja ... j ... auf Wiederhören. (Hängt auf und rümpft die Nase.) Bin ich denn jetzt auch noch für die Zusammensetzung des Urins zuständig? (Zum Assistenten) Das nächste Mal leeren Sie ihr Wasser in einen Bierhumpen, zum Verdünnen. - Haben Sie mir noch die Resultate von Tschäppät?

hat sich stark verändert, die roten Blutkörperchen sind stark zurückgegangen. Und hier das Röntgenbild.

CHEF: Eieiei! Seine Wirbelsäule hat sich ja schon ziemlich nach rechts verbogen.

Assistent: Zum Glück gibt er das Stadtpräsidium in Bern ab, sonst könnte es für ihn sehr gefährlich werden. (Das Telefon klingelt schon wieder.)

CHEF: Parlamentarischer Gesundheitsdienst, Doktor Z... ah, bonjour, Monsieur Parmelin. Vous allez bie... Non, vous n'êtes pas le premier. Votre collègue Ueli nous a appelés déjà à cinq heures, avant son jogging ... fou ... qui ... ah lui ... non, pas encore. Vous avez mal ... ah Herzbeschwerden ...

oui, oui ... Legen Sie den Telfonhörer ... l'écouteur auf Ihr coeur ... oui ... oui ... boum ... boum ... boum ... c'est bon ... gloug ... gloug ... oh lala!

Assistent: (flüsternd) Äh ... brauchen Sie vielleicht Hilfe?

CHEF: (schüttelt den Kopf und fährt mit ernster Mine fort) ... gloug ... gloug ... c'est besser ... mieux que boum, boum. Au revoir et santé... eh bonne santé. (Hängt auf.) Notieren Sie in die Patientenakte: ‹Präventionsmassnahmen gegen Extrasystolen: ein Glas Wein vor und nach jeder Mahlzeit.>

ASSISTENT: Sollen wir Martin Bäumle nochmals für den 50000er-Service aufbieten? CHEF: Der wäre doch schon vor zwei Jahren fällig gewesen...

immer die Combox, der ist viel beschäftigt. Aber ich versuchs jetzt gleich nochmals. (Wählt und Bäumle nimmt ab.) Guten Tag Herr Bäumle! Wie geht es uns denn heute? ... aha ... Husten ... erkältet ... Schnupfen ... das raue Klima in Bern seit vergangenem Herbst macht Ihnen wohl zu schaffen ... schon jedes Mittel probiert ... ohne Erfolg ... Versuchen Sie es doch mit AHV ... Ja! AHV, mit einem alternativen Heilversuch. Ich schicke Ihnen das Rezept. Dann warten wir mit dem 50 000er-Service, bis Sie wieder gesund sind. Gute Besserung, Herr Bäumle.

CHEF: So, nun untersuchen wir den Stuhlgang von Roger Köppel.

ASSISTENT: Also das ist eigentlich zu dick, was da herauskommt.

> CHEF: Der verdaut das politische Klima einfach sehr schlecht. Das kann schon Verstopfungen verursachen. (Telefon klingelt wieder.)

> **ASSISTENT: Parlamentarischer Ge**sundheitsdienst, Dr. Pulver. Ah, guten Tag Herr Aeschi ... Durchfall ... oh je. Haben Sie Ihre Nichtwahl zum Bundesrat noch immer nicht richtig verdaut? Nein, Spass beiseite! Vielleicht sollten Sie weniger Motionen und Postulate einreichen, das bekommt Ihrem Magen offensichtlich ja nicht so gut. Nehmen Sie es etwas ruhiger. Gute Besserung, Herr Aeschi.

CHEF: Sie müssen jetzt dringend Roger Köppel anrufen - so eine Scheisse ist mir ja noch nie begegnet - bieten Sie ihn zur Sicherheit für einen grossen Service auf.

**ASSISTENT: Parlamentarischer Gesundheits**dienst, Doktor Pulver, guten Tag Herr Köppel! ... Keine Zeit? ... Ja, ja, ich machs ganz kurz: Ihr Stuhl gefällt uns gar nicht ... Nein! Nicht der, auf dem Sie jetzt sitzen. Sie müssen nur dringend mal einen Service machen Chassi, Motor, Pumpe, Seitenaufprallschutz, alles ... Was? ... Ach so, bei Ihnen nicht nötig ... Verstehe, aber ... Steuerung, Abgaskontrolle, das alles ist sehr wichtig, und vor allem der Auspuff ... Warum? Er ist total verstopft. Und wenn das so weitergeht, kommt da bald gar nichts mehr raus!...Wie? ... Ja, ja das wäre wirklich schade für unser : Land. (Aufgehängt.)

Schweiz Nebelspalter Nr. 2 | 2016